

# Entwicklungsfaktor **Tourismus**

Studie zum Beitrag des Tourismus zur regionalen Entwicklung und lokalen Wertschöpfung  
in Entwicklungs- und Schwellenländern // **Kurzfassung**



**B|T|W**

Bundesverband der  
Deutschen Tourismuswirtschaft e.V.

# IMPRESSUM

## **Herausgeber**

Michael Rabe, Generalsekretär  
Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft e.V. (BTW)  
Am Weidendamm 1A  
10117 Berlin  
Telefon: +49 (0)30 726254-0  
Telefax: +49 (0)30 726254-44  
info@btw.de  
www.btw.de

## **Projektleitung**

Jörg-Michael Rösner

## **Auftragnehmer für die wissenschaftliche Betreuung und die Durchführung der Untersuchung**

Institut der deutschen Wirtschaft Köln Consult GmbH  
Konrad-Adenauer-Ufer 21  
50668 Köln  
Telefon: +49 (0)221 4981758  
Telefax: +49 (0)221 498199758  
info@iwconsult.de  
www.iwconsult.de, www.iwkoeln.de

## **Stand**

Oktober 2015

Die Langfassung dieser Studie kann unter [www.btw.de](http://www.btw.de) heruntergeladen werden.

# Entwicklungsfaktor **Tourismus**

Studie zum Beitrag des Tourismus zur regionalen Entwicklung und lokalen Wertschöpfung  
in Entwicklungs- und Schwellenländern // **Kurzfassung**



# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	5
Zusammenfassung .....	6
Einleitung .....	8
Ökonomische Effekte des Tourismus .....	9
1. Ökonomischer Beitrag von deutschen Touristen in Entwicklungs- und Schwellenländern .....	9
1.1 Ankünfte deutscher Touristen .....	9
1.2 Ausgaben deutscher Touristen .....	10
2. Beitrag der Tourismusausgaben in Entwicklungs- und Schwellenländern .....	10
3. Effekte auf die Beschäftigung .....	15
4. Ökonomische Effekte des Tourismus in fünf Schwerpunktländern .....	17
5. Vor-Ort-Ausgaben nach touristischen Bereichen .....	22
Gesellschaftliche Effekte des Tourismus .....	24
Fazit .....	26
Quellenverzeichnis // Bildnachweis .....	27

Tourismus ist ein echter Wirtschaftsfaktor. Allein in Deutschland steht die Branche für 2,9 Millionen Arbeitsplätze. Tourismus trägt hierzulande mehr zum Bruttoinlandsprodukt bei als Automobilindustrie oder Maschinenbau – das ist mittlerweile bekannt. Aber Tourismus ist auch ein Entwicklungsfaktor, denn die vielen Millionen Auslandsreisen der Deutschen tragen auch zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in zahlreichen Ländern dieser Erde bei.

Das belegt die Studie, die Sie gerade in den Händen halten, nun auch schwarz auf weiß. Die Ergebnisse sind beeindruckend: So geben deutsche Reisende in Entwicklungs- und Schwellenländern 13,5 Milliarden Euro aus und schaffen damit direkt 738.000 Arbeitsplätze. Mit der vorliegenden Studie ist es uns zudem erstmals überhaupt gelungen, den Einfluss des Tourismus auf verschiedenste Aspekte der Lebensbedingungen in den Ländern methodisch anspruchsvoll zu untersuchen. Um nur ein Ergebnis vorweg zu nehmen: Wir wissen jetzt, dass der Tourismus zu einer besseren Wasserversorgung für die Bevölkerung in Entwicklungs- und Schwellenländern beiträgt.

Dass der Tourismus einen Beitrag zur Entwicklung von Ländern, deren Einwohner noch nicht in den für uns gewohnten Standards leben können, leisten kann, ist indes noch immer nicht in dem Maße bekannt. Daher werden Entwicklungspotentiale durch Tourismus oftmals nicht ausreichend genutzt. Deshalb appellieren wir an die Bundesregierung das Thema Tourismus in der Entwicklungszusammenarbeit stärker in den Fokus zu stellen. Tourismus und Entwicklungszusammenarbeit können an vielen Stellen voneinander profitieren. Die Deutsche Tourismuswirtschaft ist sich bezüglich der Entwicklungsperspektiven von Ländern ihrer Verantwortung bewusst.



So sind nicht zuletzt im Bereich der Ausbildung sicherlich verschiedenste Initiativen und Kooperationsansätze denkbar.

Lassen Sie nun aber die Fakten auf den nächsten Seiten auf sich wirken und überzeugen Sie sich davon, dass Tourismus nicht nur schöne Zeit für Reisende bedeutet, sondern tatsächlich auch ein echter Entwicklungsfaktor ist.

A handwritten signature in blue ink that reads "Dr. Michael Frenzel".

Dr. Michael Frenzel

Präsident des Bundesverbands der Deutschen Tourismuswirtschaft e.V. (BTW)

# ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Studie dient dazu, insbesondere die folgende Frage zu beantworten: Welchen ökonomischen Beitrag leisten Ausgaben von Touristen aus Deutschland in Entwicklungs- und Schwellenländern?

- Im Jahr 2012 sind **11,2 Millionen Touristen** aus Deutschland in Entwicklungs- und Schwellenländer gereist.
- Die Ausgaben deutscher Touristen bei solchen Reisen belaufen sich auf **13,5 Milliarden Euro**.
- Nach Abzug der Einkäufe von Tourismusunternehmen (inkl. Importen) verbleiben **6,9 Milliarden Euro als direkter Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt**.
- Werden direkte, indirekte und induzierte Effekte gemeinsam betrachtet, dann leisten deutsche Tourismusausgaben einen Gesamtbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Höhe von 19,2 Milliarden Euro.
- In Entwicklungs- und Schwellenländern führt ein Euro landesinterner touristischer Konsum in der Tourismusbranche zu einem direkten Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Höhe von 0,51 Euro.
- Berücksichtigt man zusätzlich indirekte und induzierte Effekte, so führt ein Euro touristischer Konsum zu einem Gesamtbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Höhe von 1,42 Euro.
- Im Durchschnitt löst ein deutscher Tourist im Rahmen einer Reise in ein Entwicklungs- oder Schwellenland Ausgaben von 1.210 Euro aus.
- Gut die Hälfte dieser Ausgaben leistet durch die Tourismuswirtschaft vor Ort einen direkten Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt: In der Tourismuswirtschaft wird je deutschem Tourist ein Beitrag von 620 Euro generiert.
- Hinzu kommen indirekte und induzierte Effekte. Werden diese zu den 620 Euro hinzuaddiert, so verursacht jeder deutsche Tourist einen Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Höhe von rund 1.700 Euro.
- Durch ihre Reisen und die damit verbundenen Ausgaben ermöglichen es deutsche Touristen ca. 738.000 Personen in Entwicklungs- und Schwellenländern, direkt im Tourismus einer Beschäftigung nachzugehen.
- Werden indirekte und induzierte Effekte ebenfalls berücksichtigt, sorgen deutsche Touristen für insgesamt 1,8 Millionen Arbeitsplätze.
- In Entwicklungs- und Schwellenländern schafft jeder deutsche Tourist im Durchschnitt direkt 0,07 sowie indirekt bzw. induziert 0,10 Arbeitsplätze. Insgesamt schafft ein deutscher Tourist also im Durchschnitt 0,17 Arbeitsplätze.
- Das bedeutet, dass **durch 15 deutsche Touristen eine Person direkt im Tourismus beschäftigt** wird. Werden die indirekten bzw. induzierten Effekte mitberücksichtigt, sind etwa sechs Touristen für einen Arbeitsplatz in Entwicklungs- und Schwellenländern erforderlich.

In der Studie werden darüber hinaus ausgewählte gesellschaftliche Effekte des Tourismus analysiert.

- Wenn sich die Anzahl der Ankünfte internationaler Touristen in einem Entwicklungs- oder Schwellenland verdoppelt, steigt der Alphabetisierungsgrad um durchschnittlich ca. 1,1 Prozentpunkte.

- Zwischen der Anzahl der Touristenankünfte und der Ungleichheit der Einkommen besteht ein u-förmiger Zusammenhang: Wenn die Anzahl der Touristenankünfte steigt, sinkt die Ungleichheit zunächst, dann steigt sie wieder.



- In Entwicklungs- und Schwellenländern besteht ein positiver Zusammenhang zwischen den Touristenankünften und dem Indikator der politischen Teilhabe der Weltbank: Verdoppelt sich die Anzahl der Ankünfte, steigt der Index der politischen Teilhabe um durchschnittlich ca. 0,08 Punkte.
- In Entwicklungs- und Schwellenländern besteht ein positiver Zusammenhang zwischen der Anzahl der Touristenankünfte und dem Zugang zu einer verbesserten Wasserquelle: Wenn sich die Anzahl der Ankünfte verdoppelt, steigt der Zugang um durchschnittlich ca. 1,9 Prozentpunkte.
- Ebenso besteht ein positiver Zusammenhang zwischen der Anzahl der Touristenankünfte und dem Zugang zu Elektrizität: Wenn sich die Anzahl der Ankünfte verdoppelt, steigt der Zugang um durchschnittlich ca. 0,7 Prozentpunkte.

## EINLEITUNG

Nach Angaben der World Tourism Organization hat es im Jahr 2012 erstmals über eine Milliarde internationale Touristenankünfte gegeben, und bis zum Jahr 2030 soll die Zahl der Touristenankünfte jährlich um 3,3 Prozent weiter wachsen (vgl. UNWTO 2013). Im Jahr 2013 hat die Tourismuswirtschaft zehn Prozent des globalen Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftet, einen von elf Arbeitsplätzen gestellt und einen Anteil von vier Prozent an den weltweiten Investitionen und von fünf Prozent an den weltweiten Exporten gehabt (vgl. WTTC 2014). Diese Zahlen verdeutlichen die große und wachsende Bedeutung des Tourismus. Vor allem für Entwicklungs- und Schwellenländer ist der Tourismus bereits heute häufig ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor.

Vor diesem Hintergrund dient die vorliegende Studie dazu, insbesondere die folgende Frage zu beantworten: Welchen ökonomischen Beitrag leisten Ausgaben von Touristen aus Deutschland in Entwicklungs- und Schwellenländern? Dabei wird sowohl auf den Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) als auch auf Beschäftigungseffekte abgestellt. Es würde allerdings zu kurz greifen, den Einfluss des Tourismus auf ökonomische Aspekte zu beschränken. Daher werden in der Studie auch ausgewählte gesellschaftliche Effekte des Tourismus analysiert.

Entwicklungs- und Schwellenländer werden für die Studie anhand der Länderliste des Development Assistance Committee (DAC) der OECD definiert (vgl. OECD 2013). An dieser Liste orientiert sich auch die staatliche Zusammenarbeit im Rahmen der deutschen Entwicklungspolitik. Touristen werden anhand der Definition der World Tourism Organization abgegrenzt (vgl. UNWTO 2010).



Die Studie basiert insofern auf international anerkannten Definitionen und Datenbanken. Sie erlaubt es dadurch, „große Zusammenhänge“ datenbasiert zu erkennen, was bei Einzelfallbetrachtungen nicht möglich ist. Anzumerken ist, dass die ökonomischen und gesellschaftlichen Auswirkungen des Tourismus in Entwicklungs- und Schwellenländern auch von der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Situation im jeweiligen Land abhängen können. Die Ergebnisse können daher von Natur aus nicht auf jeden Einzelfall übertragen werden, verdeutlichen aber die übergreifenden Gesamtwirkungen des Tourismus.



# ÖKONOMISCHE EFFEKTE DES TOURISMUS

Die Ausgaben deutscher Touristen in Entwicklungs- und Schwellenländern haben direkte, indirekte und induzierte ökonomische Effekte.<sup>1</sup> Die direkten Effekte entstehen unmittelbar in der Tourismuswirtschaft vor Ort. Die indirekten Effekte ergeben sich vor allem aus den Ausgaben innerhalb der inländischen Wertschöpfungskette, d. h. den Einkäufen von Gütern und Dienstleistungen als Input für touristische Leistungen. Die induzierten Effekte ergeben sich aus der Verausgabung von Einkommen, die durch die direkten und indirekten Effekte entstehen. Auf Basis dieser Unterscheidung werden im Folgenden die Effekte der Ausgaben deutscher Touristen in Entwicklungs- und Schwellenländern auf das BIP und die Beschäftigung beziffert.

- Als Reiseziel haben knapp 14 Prozent der deutschen Touristen ein Entwicklungs- oder Schwellenland gewählt.
- Dabei entfielen sechs Millionen (Afrika 2,6 Mio., Mittel- und Südamerika 1,0 Mio., Asien/Ozeanien 2,6 Mio.) von insgesamt elf Millionen Ankünften auf außereuropäische Entwicklungs- und Schwellenländer.
- Etwa jeweils drei Prozent der Reisen gingen nach Afrika und Asien/Ozeanien.
- Rund ein Prozent ging nach Mittel- und Südamerika/Karibik.

## 1. Ökonomischer Beitrag von deutschen Touristen in Entwicklungs- und Schwellenländern

### 1.1 Ankünfte deutscher Touristen

Im Jahr 2012 wurden laut WTO über 82 Millionen Ankünfte aus Deutschland weltweit verbucht (vgl. WTO 2013). Davon entfielen rund 71 Millionen auf die entwickelten Länder und davon allein knapp 33 Millionen Ankünfte auf die beliebten Reiseländer Spanien, Italien und Österreich. Etwa elf Millionen Ankünfte waren in Entwicklungs- und Schwellenländern zu verzeichnen (Tabelle 1):

**Tabelle 1: Ankünfte von Touristen aus Deutschland nach Ländergruppen**

	Ankünfte 2012* in Mio.	Ankünfte 2012* in Prozent
<b>EL/SL</b>	<b>11,2</b>	<b>13,6</b>
Afrika (DAC)	2,6	3,1
Mittel- u. Südamerika/ Karibik (DAC)	1,0	1,2
Asien/Ozeanien (DAC)	2,6	3,2
Europa (DAC)	5,0	6,1
<b>Entwickelte Länder</b>	<b>71,2</b>	<b>86,4</b>
<b>Welt</b>	<b>82,4</b>	<b>100,0</b>

\* In der Regel 2012, ansonsten aktuellstes verfügbares Jahr.

EL/SL: Entwicklungs- und Schwellenländer

DAC: DAC-Länderliste 1 der OECD

Quellen: WTO 2013, eigene Berechnungen

<sup>1</sup> Darüber hinaus kann der Tourismus (insbesondere durch Geschäftsreisende) zu katalytischen Effekten führen, die z. B. durch Geschäftsanbahnungen zustande kommen, die ohne Tourismusinfrastruktur nicht möglich wären. Solche Effekte können beträchtliche Ausmaße annehmen, gehen aber über die hier verwendete Methodik hinaus.



## 1.2 Ausgaben deutscher Touristen

Im Vergleich zu den Ankünften entfällt ein höherer Anteil der Ausgaben auf Entwicklungs- und Schwellenländer. Touristen aus Deutschland haben im Jahr 2012 knapp 14 Milliarden Euro für touristische Reisen in Entwicklungs- und Schwellenländer ausgegeben – dies ist knapp ein Fünftel aller Ausgaben von Deutschen im Ausland (Tabelle 2). Diese knapp 14 Milliarden Euro stellen den Anstoßeffekt für weitere ökonomische Effekte in den Entwicklungs- und Schwellenländern dar. Die Ausgaben verteilen sich unterschiedlich auf die Ländergruppen:

- Knapp 3,5 Milliarden Euro (fünf Prozent) der Ausgaben entfallen auf Asien/Ozeanien,
- 2,9 Milliarden Euro (vier Prozent) der Ausgaben entfallen auf Afrika,

- 1,7 Milliarden Euro (zwei Prozent) gehen in Reisen nach Mittel- und Südamerika/Karibik.

In allen betrachteten Ländergruppen ist der Ausgabenanteil (Tabelle 2) größer als der Anteil an den Ankünften (Tabelle 1). Die deutschen Touristen leisten in den Entwicklungs- und Schwellenländern also überdurchschnittlich hohe Ausgaben.

## 2. Beitrag der Tourismusausgaben in Entwicklungs- und Schwellenländern

Die Tourismuswirtschaft leistet in den betrachteten Ländern aus den deutschen Ausgaben nach Abzug der Vorleistungseinkäufe einen direkten Beitrag zum BIP der Entwicklungs- und Schwellenländer in Höhe von knapp sieben Milliarden Euro. Damit lösten deutsche Reisende im Jahr 2012 in Entwicklungs- und Schwellenländern Ausgaben von fast 14 Milliarden Euro aus. Daraus resultieren in den Ländern weitere ökonomische Effekte, sodass der deutsche Tourismus für insgesamt 19 Milliarden Euro Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Entwicklungs- und Schwellenländern verantwortlich zeichnet (Abbildung 1).

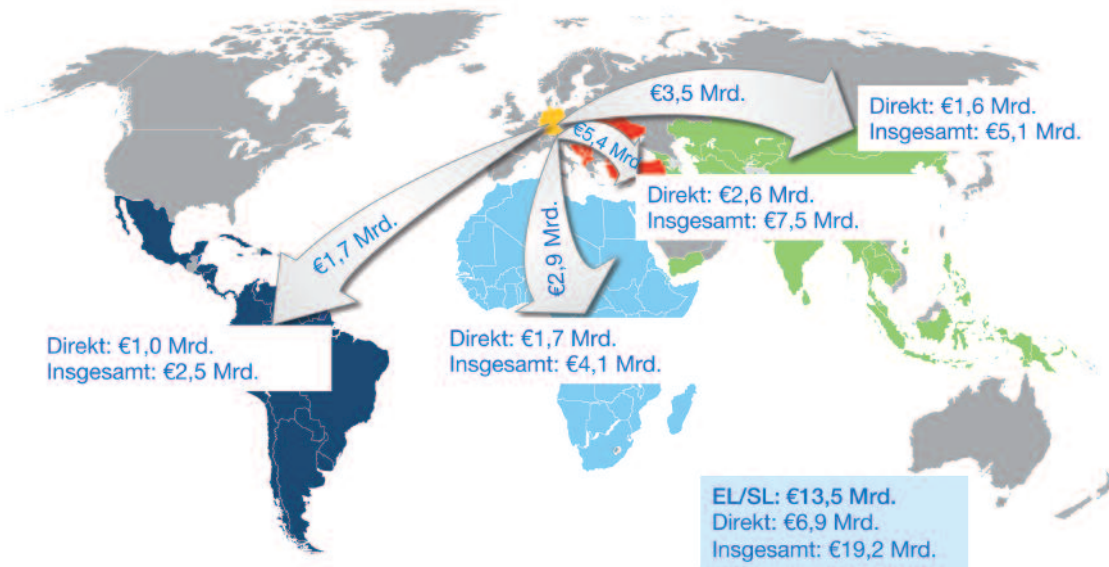
Der Teil der Vorleistungseinkäufe, der in den Entwicklungs- und Schwellenländern erfolgt, löst indirekte Effekte aus. Hinzu kommen indirekte Effekte aus Investitionen in die touristische Infrastruktur und staatliche Ausgaben zur Förderung des Tourismus in den Ländern. Da die Einkommen, die aus den direkten und indirekten Effekten bei den Beschäftigten entstehen, wieder zumindest teilweise in den Entwicklungs- und Schwellenländern verausgabt werden, entstehen induzierte Effekte.

**Tabelle 2: Ausgaben von Touristen aus Deutschland nach Ländergruppen**

	Ausgaben 2012 in Mrd. Euro	Ausgaben 2012 in Prozent
EL/SL	13,5	18,7
Afrika (DAC)	2,9	3,9
Mittel- u. Südamerika/ Karibik (DAC)	1,7	2,4
Asien/Ozeanien (DAC)	3,5	4,9
Europa (DAC)	5,4	7,5
Entwickelte Länder	58,9	81,3
Welt	72,5*	100,0

EL/SL: Entwicklungs- und Schwellenländer      DAC: DAC-Länderliste 1 der OECD  
 Quellen: Bundesbank 2014, eigene Berechnungen

**Abbildung 1: Deutscher Tourismus für 19 Milliarden Euro Bruttoinlandsprodukt in Entwicklungs- und Schwellenländern verantwortlich**



**Lesebeispiel:** Deutsche Touristen geben in Mittel- und Südamerika/Karibik 1,7 Milliarden Euro aus. Dies führt in dieser Region zu einem direkten Beitrag zum BIP von einer Milliarde Euro. Die indirekten und induzierten Effekte tragen weitere 1,5 Milliarden Euro bei, sodass der Tourismus insgesamt einen Beitrag von 2,5 Milliarden Euro leistet.

EL/SL: Entwicklungs- und Schwellenländer

Quellen: WTTC 2013, Bundesbank 2014, eigene Berechnungen

- Berücksichtigt man indirekte und induzierte Effekte der touristischen Ausgaben, beträgt der Gesamtbeitrag der deutschen Touristenausgaben zum BIP der Entwicklungs- und Schwellenländer rund 19 Milliarden Euro.
- In die asiatischen Entwicklungs- und Schwellenländer fließen 3,5 Milliarden Euro der deutschen touristischen Konsumausgaben. Daraus resultiert bei der Tourismuswirtschaft in den Entwicklungs- und Schwellenländern ein direkter Beitrag zum BIP von 1,6 Milliarden Euro. Der Beitrag zum BIP beträgt fünf Milliarden Euro, wenn man die indirekten und induzierten Effekte berücksichtigt.
- In Afrika beläuft sich der Konsum deutscher Touristen auf 2,9 Milliarden Euro. In der Gesamtwirkung führt das zu einem Beitrag zum BIP in Höhe von 4,1 Milliarden Euro, wovon 1,7 Milliarden Euro durch die Tourismuswirtschaft dieser Länder direkt erwirtschaftet werden.
- 1,7 Milliarden Euro werden von deutschen Touristen in Mittel- und Südamerika/Karibik ausgegeben. Hier liegt der direkte Beitrag zum BIP bei knapp der Hälfte (eine Milliarde Euro). Die indirekten und induzierten Effekte tragen zu weiteren 1,5 Milliarden Euro bei.

**Tabelle 3: Effekte deutscher Tourismusausgaben auf das Bruttoinlandsprodukt in Entwicklungs- und Schwellenländern**

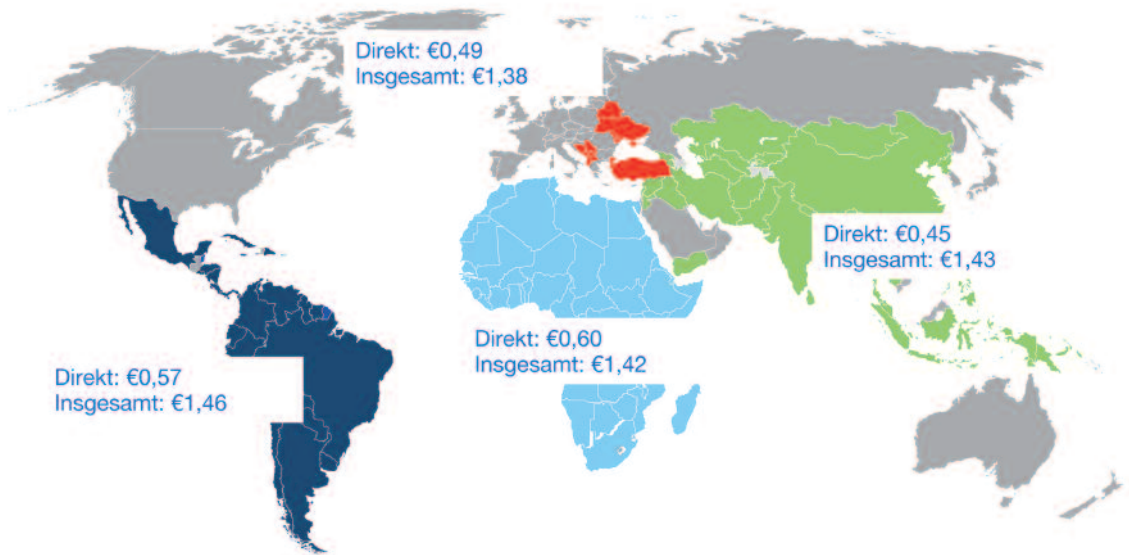
	EL/SL	Afrika (DAC)	Mittel- und Südamerika/ Karibik (DAC)	Asien/ Ozeanien (DAC)	Europa (DAC)
<b>Direkte Effekte (in Mrd. Euro)</b>					
Ausgaben deutscher Touristen	13,5	2,9	1,7	3,5	5,4
Einkäufe der Tourismusunternehmen (inkl. Importen)	-6,6	-1,1	-0,7	-1,9	-2,8
<b>Direkter Beitrag zum BIP</b>	<b>6,9</b>	<b>1,7</b>	<b>1,0</b>	<b>1,6</b>	<b>2,6</b>
<b>Indirekte/induzierte Effekte (in Mrd. Euro)</b>					
Investitionen	3,0	0,6	0,3	0,8	1,3
Weitere indirekte/induzierte Effekte	9,3	1,8	1,2	2,7	3,6
<b>Gesamtbeitrag zum BIP</b>	<b>19,2</b>	<b>4,1</b>	<b>2,5</b>	<b>5,1</b>	<b>7,5</b>

EL/SL: Entwicklungs- und Schwellenländer  
 DAC: DAC-Länderliste 1 der OECD  
 BIP: Bruttoinlandsprodukt

Quellen: WTTC 2013, Bundesbank 2014, eigene Berechnungen

- Analog lässt sich berechnen, welchen Beitrag ein Euro touristischer Konsum zum BIP leisten kann: In Entwicklungs- und Schwellenländern führt ein Euro landesinterner touristischer Konsum in der Tourismusbranche zu einem direkten Beitrag zum BIP in Höhe von 0,51 Euro.
- Dieser Wert ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen dem Betrag, der in den direkt mit dem Tourismus zusammenhängenden Branchen erwirtschaftet wird, und dem direkten Beitrag des Tourismus zum BIP. Die Vorleistungen (Einkäufe der Tourismusunternehmen) werden hierbei abgezogen, da sie zu den indirekten Effekten zählen.
- Berücksichtigt man zusätzlich die durch die Tourismusausgaben hervorgerufenen indirekten und induzierten Effekte, so führt ein Euro touristischer Konsum zu einem Gesamtbeitrag zum BIP in Höhe von 1,42 Euro.
- Die Werte unterscheiden sich leicht in den Ländergruppen (Abbildung 2):
  - Ein Euro interner touristischer Konsum in Afrika führt zu einem direkten BIP-Beitrag von 0,60 Euro plus 0,82 Euro durch indirekte und induzierte Effekte. Insgesamt führt ein Euro touristischer Konsum zu einem Beitrag zum BIP in Höhe von 1,42 Euro.
  - In Mittel- und Südamerika/Karibik ist der direkte Effekt mit 0,57 Euro etwas geringer als in Afrika, aber in der Gesamtwirkung mit 1,46 Euro höher.
  - Sowohl in den asiatischen als auch in den europäischen Entwicklungs- und Schwellenländern bleibt von einem Euro Konsumausgabe weniger als die Hälfte als direkter Beitrag zum BIP übrig, führt aber in der Gesamtwirkung zu einem Beitrag zum BIP in Höhe von ca. 1,40 Euro. Dies spricht für eine stärkere Einbindung regionaler Vorleistungslieferanten.

Abbildung 2: Beitrag des touristischen Konsums zum Bruttoinlandsprodukt



**Lesebeispiel:** Ein Euro touristischer Konsum führt in Mittel- und Südamerika/Karibik zu einem direkten Beitrag zum BIP von 0,57 Euro. Die indirekten und induzierten Effekte belaufen sich auf 0,89 Euro, sodass insgesamt ein Euro touristischen Konsums mit 1,46 Euro zum BIP beiträgt.

Quellen: WTTC 2013, eigene Berechnungen

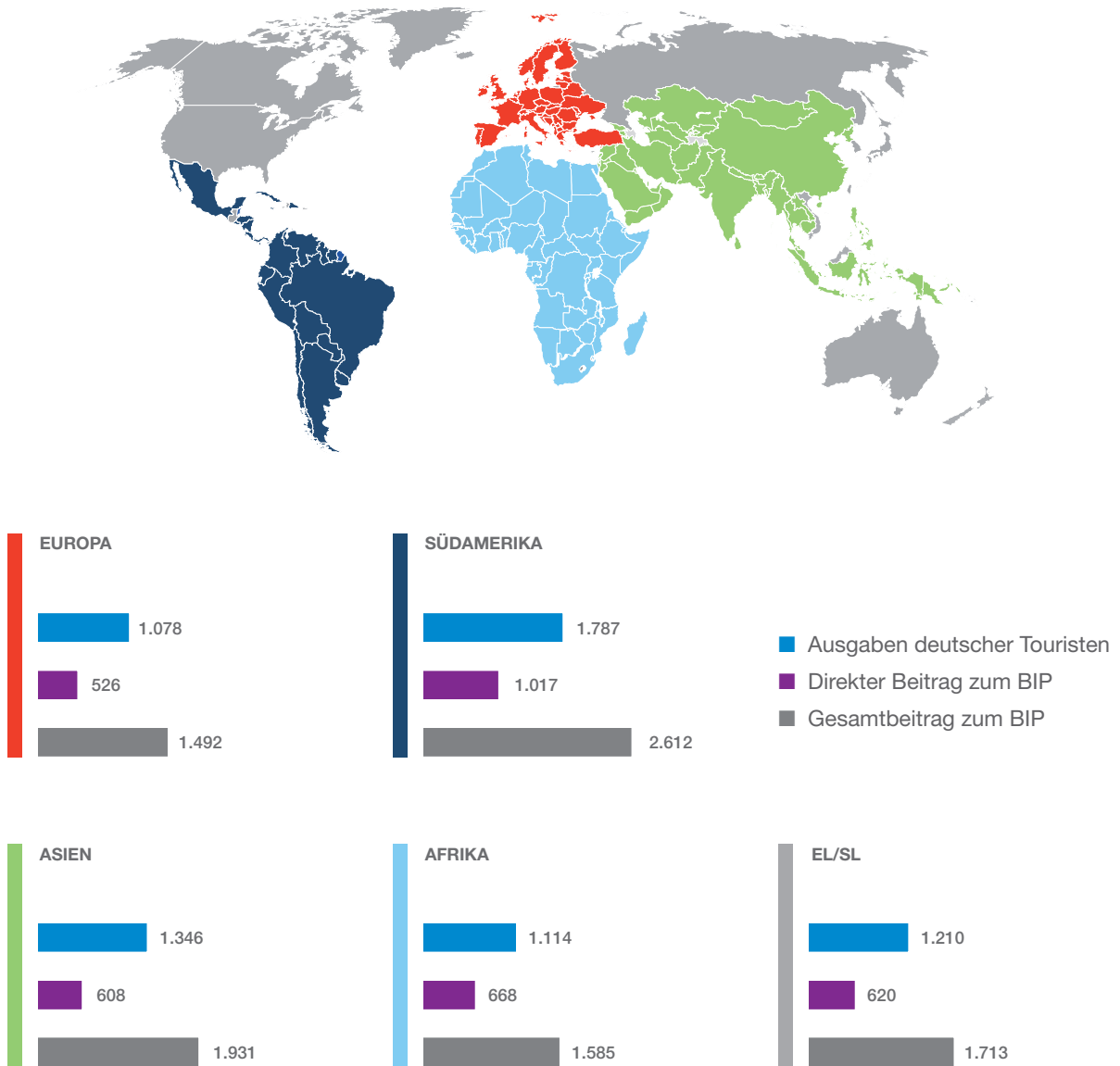
Auf dieser Basis können auch die Effekte je Tourist bestimmt werden (Abbildung 3).

■ Im Durchschnitt löst ein deutscher Tourist im Rahmen einer Reise in ein Entwicklungs- oder Schwellenland Ausgaben von 1.210 Euro aus. Gut die Hälfte dieser Ausgaben führt durch die Tourismuswirtschaft vor Ort, wie beispielsweise die lokale Gastronomie, Souvenirhandel oder Shoppingaktivitäten im Allgemeinen, zu einem direkten Beitrag zum BIP: In der Tourismuswirtschaft wird je deutschem Tourist ein Beitrag zum BIP von 620 Euro generiert. Dieser Wert ergibt sich nach Abzug der Einkäufe der Touristikunternehmen. Hinzu kommen die indirekten und induzierten Effekte, die sich aus den Vorleistungseinkäufen sowie der Ver-

ausgabung von Einkommen ergeben. Werden diese zu den 620 Euro hinzuaddiert, so ist jeder deutsche Tourist für einen Beitrag zum BIP in Höhe von rund 1.700 Euro verantwortlich.

■ Die durchschnittlichen Ausgaben variieren in den verschiedenen Ländergruppen. Nicht nur deren Höhe, sondern auch die direkten Beiträge zum BIP unterscheiden sich. Beispielsweise führen Ausgaben in Höhe von 1.114 Euro in Afrika zu einem direkten BIP-Beitrag in Höhe von 668 Euro, was 59 Prozent der Ausgaben entspricht. In Asien/Ozeanien beträgt dieser Anteil dagegen 45 Prozent. Augenscheinlich ist die Tourismuswirtschaft in Asien stärker arbeitsteilig organisiert, da die Gesamteffekte wiederum vergleichbar sind.

Abbildung 3: Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Entwicklungs- und Schwellenländern je deutschem Tourist (in Euro)



EL/SL: Entwicklungs- und Schwellenländer  
 DAC: DAC-Länderliste 1 der OECD  
 BIP: Bruttoinlandsprodukt

Quellen: WTTC 2013, Bundesbank 2014, WTO 2013, eigene Berechnungen

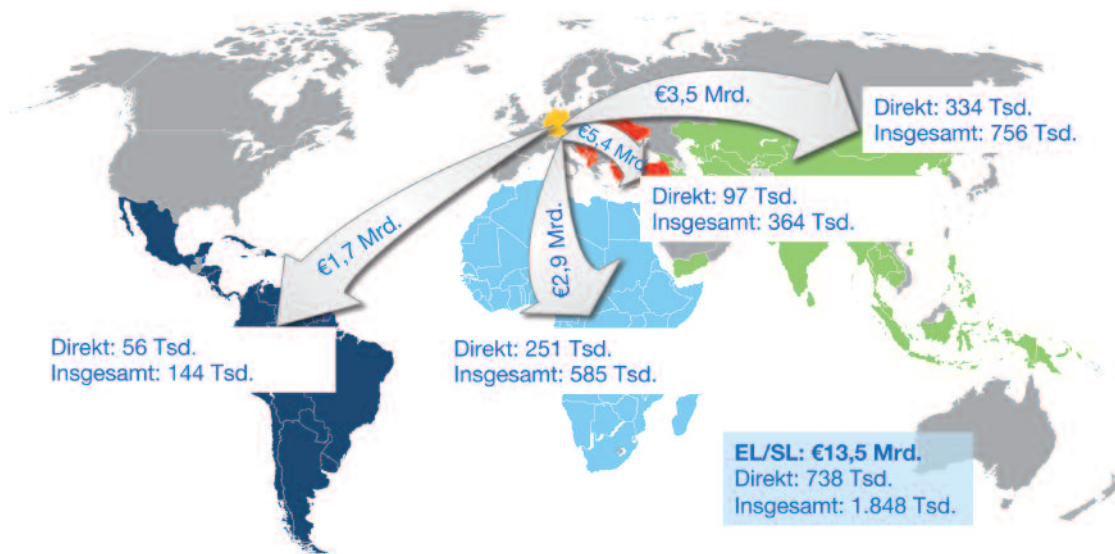
### 3. Effekte auf die Beschäftigung

■ Auf Basis der vorliegenden Daten ist es möglich, eine Berechnung der Beschäftigungseffekte durchzuführen, die durch die Ausgaben deutscher Touristen entstehen: Durch ihre Reisetätigkeit und die damit verbundenen Ausgaben in Höhe von 13,5 Milliarden Euro ermöglichen es deutsche Touristen 738.000 Personen in Entwicklungs- und Schwellenländern, unmittelbar im Tourismus einer Beschäftigung nachzugehen. Diese

738.000 Arbeitsplätze sind der direkte Beschäftigungseffekt des deutschen Tourismus in Entwicklungs- und Schwellenländern.

- Werden die indirekten und induzierten Effekte ebenfalls berücksichtigt, sorgen deutsche Touristen für insgesamt 1,8 Millionen Arbeitsplätze. Damit ist der deutsche Tourismus in den Entwicklungs- und Schwellenländern für eine erhebliche Beschäftigung verantwortlich.
- Die Effekte unterscheiden sich in den einzelnen Ländergruppen (Abbildung 4).

Abbildung 4: Deutscher Tourismus stützt 1,8 Millionen Jobs in Entwicklungs- und Schwellenländern

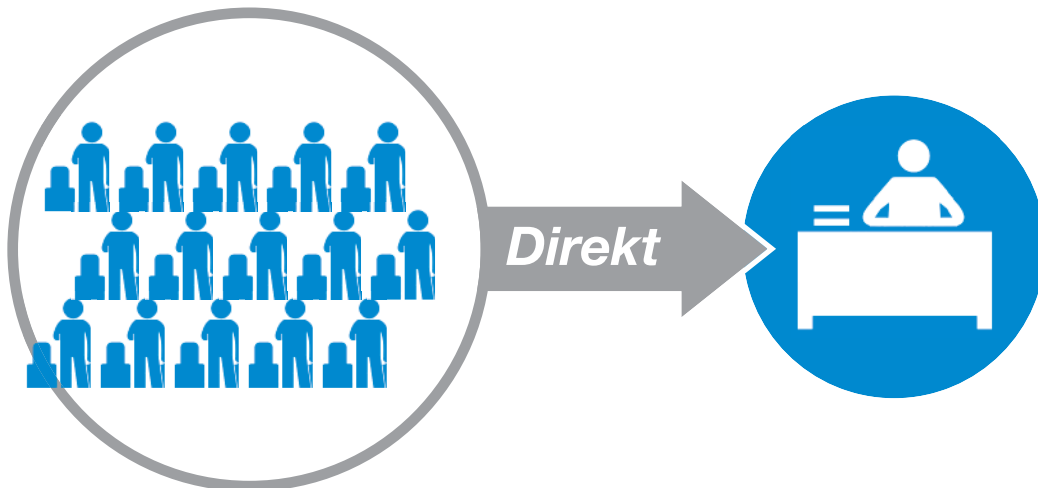


**Lesebeispiel:** Die deutschen Touristen geben in Mittel- und Südamerika/Karibik 1,7 Milliarden Euro aus. Daraus resultieren 56.000 direkt in der Tourismuswirtschaft Beschäftigte sowie weitere 88.000 Beschäftigte durch die indirekten und induzierten Effekte. Insgesamt trägt der deutsche Tourismus somit zu einer Beschäftigung von 144.000 Personen in dieser Region bei.

EL/SL: Entwicklungs- und Schwellenländer

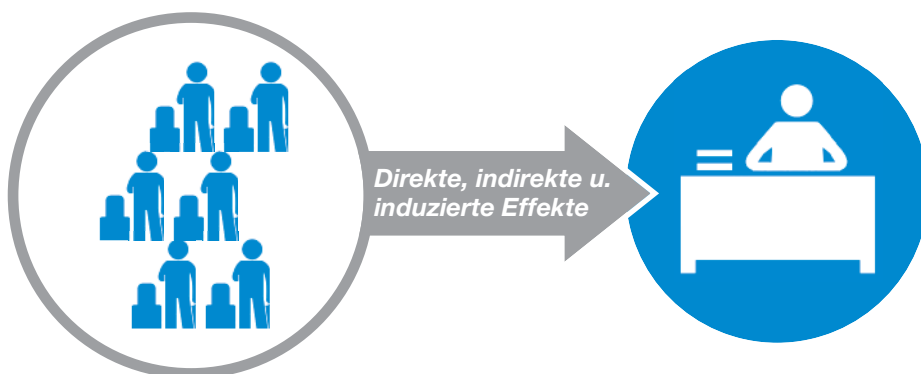
Quellen: WTTC 2013, Bundesbank 2014, eigene Berechnungen

Abbildung 5: Beschäftigungseffekt (direkt)



Im Durchschnitt wird durch 15 deutsche Touristen eine Person direkt im Tourismus beschäftigt.

Abbildung 6: Beschäftigungseffekt (direkt, indirekt, induziert)



Berücksichtigt man direkte, indirekte und induzierte Effekte, sind nur 6 Touristen für einen Arbeitsplatz verantwortlich.





Berechnet man die Relationen dieser Beschäftigungszahlen zur Anzahl der Ankünfte aus Deutschland, so bestätigt sich, dass der Tourismus personalintensiv ist und sich somit in den Entwicklungs- und Schwellenländern positiv auf die Beschäftigung auswirkt: In Entwicklungs- und Schwellenländern schafft jeder deutsche Tourist im Durchschnitt direkt 0,07 sowie indirekt/induziert 0,10 Arbeitsplätze. Insgesamt schafft ein deutscher Tourist also im Durchschnitt 0,17 Arbeitsplätze.

Das bedeutet, dass durch 15 deutsche Touristen eine Person direkt im Tourismus beschäftigt wird. Werden die indirekten bzw. induzierten Effekte mitberücksichtigt, sind etwa sechs Touristen für einen Arbeitsplatz in Entwicklungs- und Schwellenländern erforderlich.

In den einzelnen Ländergruppen unterscheiden sich die Werte (Tabelle 4). Beispielsweise reichen unter Berücksichtigung indirekter und induzierter Effekte in Asien/Ozeanien drei Touristen, um einen Arbeitsplatz zu schaffen; in Afrika sind es vier.

#### 4. Ökonomische Effekte des Tourismus in fünf Schwerpunktländern

Mit Ägypten, Kenia, Mexiko, Thailand und Vietnam werden fünf exemplarisch ausgewählte Länder näher betrachtet. Aus einer Auswahlliste von 20 Ländern wurden die zu untersuchenden Länder gemeinsam mit dem BTW-Arbeitskreis Statistik und dem Forschungsprojekt-

**Tabelle 4: Beitrag des deutschen Tourismus zur Beschäftigung**

	Beschäftigte		Gesamt
	Direkt	Indirekt/induziert	
<b>Beschäftigte je Tourist</b>			
EL/SL	0,07	0,10	0,17
Afrika (DAC)	0,10	0,13	0,23
Mittel- und Südamerika/ Karibik (DAC)	0,06	0,09	0,15
Asien/Ozeanien (DAC)	0,13	0,16	0,29
Europa (DAC)	0,02	0,05	0,07
<b>Anzahl Touristen je Arbeitsplatz</b>			
EL/SL	15	10	6
Afrika (DAC)	10	8	4
Mittel- und Südamerika/ Karibik (DAC)	17	11	7
Asien/Ozeanien (DAC)	8	6	3
Europa (DAC)	52	19	14

EL/SL: Entwicklungs- und Schwellenländer  
DAC: DAC-Länderliste 1 der OECDc

Quellen: WTTC 2013, Bundesbank 2014, WTO 2013, eigene Berechnungen

beirat sowie der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit und dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung abgestimmt. Für die Auswahl der Schwerpunktländer gab es verschiedene entscheidungsrelevante Kriterien:

- geografische Lage und Abdeckung der Ländergruppen;
- entwicklungspolitische Relevanz;
- Bedeutung des Tourismus:
  - Bedeutung für deutsche Touristen,
  - volkswirtschaftliche Bedeutung für das Zielland,
  - Massen- vs. Individualtourismus;
- Entwicklungsstand des Landes;
- wissenschaftliche Machbarkeit.

Für die fünf Schwerpunktländer liegen Berechnungen für 2012 vor (Tabelle 5). Bei Betrachtung der Zahlen wird deutlich, dass der Tourismus zum Teil erhebliche Anteile am BIP der betrachteten Länder hat:

- Der touristische Konsum setzt sich aus den Ausgaben inländischer und ausländischer Touristen zusammen. In einigen der Schwerpunktländer leistet vor allem der Binnentourismus und weniger der Auslands-tourismus einen erheblichen Beitrag zum internen touristischen Konsum und somit zum BIP. In Mexiko entsteht der hohe direkte Beitrag zum BIP von 53 Milliarden Euro überwiegend durch die hohen Ausgaben inländischer Touristen. In Thailand hingegen dominieren die Ausgaben ausländischer Touristen. In Ägypten teilen sich die Ausgaben durch inländische und ausländische Touristen fast gleichmäßig auf. Die Ausgabenanteile ausländischer Touristen an allen Tourismusaussgaben betragen in Ägypten 46 Prozent, in Kenia 54 Prozent, in Mexiko 12 Prozent, in Thailand 68 Prozent und in Vietnam 55 Prozent.
- Zieht man die Einkäufe der Tourismusunternehmen aus dem In- und Ausland ab, so erhält man den direkten Beitrag der Tourismuswirtschaft zum BIP. In Mexiko ergibt dies einen direkten BIP-Beitrag von 53 Milliarden Euro. Gemessen am gesamtwirtschaftlichen Bruttoinlandsprodukt macht das knapp sechs Prozent aus. Mit mehr als sieben Prozent ist der Beitrag des Tourismus in Thailand an der Gesamtwirtschaft höher, allerdings ist der absolute Beitrag mit 21 Milliarden Euro deutlich niedriger. In Thailand beträgt der direkte Beitrag zum BIP 13 Milliarden Euro und trägt zu sieben Prozent des gesamtwirtschaftlichen BIP bei. In Kenia und Vietnam trägt die Tourismuswirtschaft direkt zu ca. fünf Prozent des BIP bei.
- Berücksichtigt man die durch inländische Vorleistungsketten und Investitionen sowie durch allgemeine staatliche Ausgaben verursachten indirekten Effekte und durch die von im Tourismus beschäftigten Personen induzierten Konsumausgaben, dann erhöht sich der Gesamtbeitrag zum BIP um mehr als den

Faktor zwei. In der Gesamtwirkung kann der Tourismus vor allem in Thailand (17 Prozent) und Ägypten (15 Prozent) besonders hohe Beiträge zum BIP leisten. Das gilt auch für Kenia, wo der direkte Beitrag lediglich fünf Prozent des gesamtwirtschaftlichen BIP ausmacht, aber knapp 13 Prozent in der Gesamtwirkung. In Vietnam kann der Tourismus über direkte Effekte knapp fünf Prozent und über indirekte/induzierte Effekte neun Prozent des BIP generieren.

- Der Tourismus sorgt dafür, dass in einem Land sowohl private als auch öffentliche Investitionen getätigt werden. Im Jahr 2012 wurden in Mexiko 13,5 Milliarden Euro in touristische Infrastruktur investiert. In Thailand waren es knapp sechs Milliarden Euro und in Ägypten vier Milliarden Euro.
- Die Beschäftigungseffekte sind in Mexiko und Thailand aufgrund des hohen touristischen Konsums besonders hoch. Gemessen an der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung beträgt der Anteil der durch den Tourismus erzeugten direkten Beschäftigung sechs bis sieben Prozent direkte Beschäftigung und der Gesamtbeitrag beläuft sich auf 13 bis 14 Prozent. In absoluten Zahlen sind dies in Mexiko 3,2 Millionen direkt und weitere 3,5 Millionen indirekt Beschäftigte. In Thailand sind es mehr als zwei Millionen direkt im Tourismus beschäftigte Personen und weitere 2,8 Millionen Personen, die indirekt über den Tourismus beschäftigt werden.

In den verschiedenen Ländern leisten deutsche Tourismusaussgaben einen erheblichen gesamtwirtschaftlichen Beitrag:

- Der Tourismus spielt in Ägypten eine wichtige Rolle. Die Tourismuswirtschaft sorgt direkt für sieben Prozent des BIP. Berücksichtigt man die Sekundäreffekte, die in anderen Branchen durch den Tourismus entstehen, beträgt der Beitrag rund 15 Prozent. Deutsche Tourismusaussgaben tragen 0,3 Prozent direkt und ca. 0,7 Prozent inklusive der Sekundäreffekte zum ägyptischen BIP bei. Dies sind rund 1,4 Milliarden Euro.

**Tabelle 5: Ökonomischer Beitrag des Tourismus in den Schwerpunktländern**

	Ägypten	Kenia	Mexiko	Thailand	Vietnam
<b>Beitrag zum BIP (in Mrd. Euro)</b>					
Ausgaben ausländischer Touristen	8,6	1,6	10,0	25,6	4,6
Ausgaben inländischer Touristen*	10,0	1,3	70,3	12,0	3,8
Interner touristischer Konsum	18,7	2,9	80,3	37,6	8,5
Einkäufe der Tourismusunternehmen (inkl. Importe)	-5,4	-1,2	-27,1	-17,0	-3,6
<b>Direkter Beitrag zum BIP</b>	<b>13,3</b>	<b>1,7</b>	<b>53,2</b>	<b>20,7</b>	<b>4,9</b>
<b>Weitere indirekte und induzierte Beiträge (in Mrd. Euro)</b>					
Inländische Beschaffungskette	4,8	1,0	24,6	13,9	3,3
Investitionen	4,0	0,5	13,5	5,7	2,9
Allg. staatliche Ausgaben	1,3	0,3	4,2	0,9	0,1
Importe durch indirekte Ausgaben	-0,3	-0,1	-3,2	-1,3	-2,5
Induzierte Ausgaben	6,1	0,8	22,7	7,6	1,5
<b>Gesamtbeitrag zum BIP</b>	<b>29,3</b>	<b>4,1</b>	<b>115,0</b>	<b>47,5</b>	<b>10,1</b>
<b>Beitrag zur Beschäftigung (in Tsd.)</b>					
<b>Direkter Beitrag</b>	<b>1.376</b>	<b>232</b>	<b>3.196</b>	<b>2.020</b>	<b>1.831</b>
<b>Gesamtbeitrag</b>	<b>3.107</b>	<b>595</b>	<b>6.713</b>	<b>4.819</b>	<b>3.892</b>
<b>Beitrag in Prozent des BIP/der Beschäftigung</b>					
Direkter Beitrag zum BIP	6,8	5,0	5,7	7,2	4,5
Gesamtbeitrag zum BIP	15,0	12,5	12,5	16,6	9,3
Direkter Beschäftigungsbeitrag	5,9	4,2	6,6	5,2	3,8
Gesamter Beschäftigungsbeitrag	13,3	10,8	13,8	12,4	8,1

Stand: 2012

\* Inklusive individueller staatlicher Ausgaben

Quellen: WTTC 2013, eigene Berechnungen

- Deutsche Touristen sind für 0,2 von 7,2 Prozent des BIP, das direkt im Tourismus in Thailand erwirtschaftet wird, verantwortlich. Insgesamt trägt der Tourismus über direkte, indirekte und induzierte Effekte in Thailand zu 17 Prozent des BIP bei. Der deutsche Tourismus leistet sowohl direkt als auch über weitere Beiträge in anderen Branchen einen Beitrag von rund 1,3 Milliarden Euro, was rund 0,5 Prozent der gesamtwirtschaftlichen Wirtschaftsleistung entspricht.
- Zum mexikanischen BIP leistet der deutsche Tourismus einen geringeren Beitrag als in den anderen betrachteten Schwerpunktländern. Gleichwohl entspricht dies rund 320 Millionen Euro. Direkt über die Tourismusbranche tragen deutsche Touristen zu etwa 0,2 Prozent und in der Gesamtwirkung zu 0,4 Prozent zum mexikanischen BIP bei.



.....  
**Tabelle 6: Ökonomischer Beitrag des Tourismus aus Deutschland**

	Ägypten	Kenia	Mexiko	Thailand	Vietnam
<b>Beitrag zum BIP (in Mrd. Euro)</b>					
Ausgaben deutscher Touristen	0,92	0,06	0,23	1,03	0,09
Einkäufe der Tourismusunternehmen (inkl. Importe)	-0,27	-0,02	-0,08	-0,46	-0,04
<b>Direkter Beitrag zum BIP</b>	<b>0,66</b>	<b>0,03</b>	<b>0,15</b>	<b>0,56</b>	<b>0,05</b>
<b>Weitere indirekte und induzierte Beiträge (in Mrd. Euro)</b>					
Inländische Beschaffungskette	0,24	0,02	0,07	0,38	0,03
Investitionen	0,20	0,01	0,04	0,16	0,03
allg. staatl. Ausgaben	0,07	0,01	0,01	0,03	0,00
Importe durch indirekte Ausgaben	-0,01	0,00	-0,01	-0,03	-0,03
Induzierte Ausgaben	0,30	0,01	0,06	0,21	0,02
<b>Gesamtbeitrag zum BIP</b>	<b>1,45</b>	<b>0,08</b>	<b>0,32</b>	<b>1,30</b>	<b>0,11</b>
<b>Beitrag zur Beschäftigung (in Tsd.)</b>					
<b>Direkter Beitrag</b>	<b>68</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>55</b>	<b>19</b>
<b>Gesamtbeitrag</b>	<b>154</b>	<b>11</b>	<b>19</b>	<b>132</b>	<b>41</b>
<b>Beitrag in Prozent des BIP/der Beschäftigung</b>					
Direkter Beitrag zum BIP	0,34	0,10	0,02	0,20	0,05
Gesamtbeitrag zum BIP	0,74	0,24	0,04	0,45	0,10
Direkter Beschäftigungsbeitrag	0,29	0,08	0,02	0,14	0,04
Gesamter Beschäftigungsbeitrag	0,66	0,21	0,04	0,34	0,09

Quellen: WTTC 2013, Bundesbank 2014, WTO 2013, eigene Berechnungen  
 .....



- In Vietnam und Kenia hat der Tourismus insgesamt eine ähnliche volkswirtschaftliche Bedeutung gemessen am BIP. In Vietnam verursachen deutsche Touristen durch ihren anteilmäßig höheren Ausgaben am touristischen Konsum jedoch höhere Beiträge zum BIP.

Was heißt das nun in absoluten Zahlen hinsichtlich BIP und Beschäftigung?

#### Thailand

- Hinsichtlich des absoluten Gesamtbeitrags des deutschen Tourismus zum BIP steht Thailand an erster Stelle. Von den Ausgaben deutscher Touristen in Höhe von rund einer Milliarde Euro verbleiben nach Abzug der im In- und Ausland erworbenen Vorleistungseinkäufe 0,6 Milliarden Euro als direkter Beitrag zum BIP. Dies erhöht sich über indirekte und induzierte Effekte auf 1,3 Milliarden Euro.
- In Thailand sorgt der deutsche Tourismus in der Gesamtwirkung für 132.000 Beschäftigte. Darunter sind 55.000 direkt im Tourismus beschäftigt.

#### Ägypten

- In Ägypten haben deutsche Touristen 2012 durch ihre Ausgaben in Höhe von 0,9 Milliarden Euro einen Gesamtbeitrag zum BIP von knapp 1,5 Milliarden Euro generiert.
- Zur Bereitstellung des Angebots für deutsche Touristen sind direkt 68.000 Personen in der Tourismuswirtschaft in Ägypten beschäftigt. Berücksichtigt man die mit der Tourismuswirtschaft indirekt/induziert verbundenen Branchen, so sind es 154.000 Arbeitsplätze, die der Tourismus aus Deutschland ermöglicht.

#### Mexiko

- Die Ausgaben deutscher Touristen in Mexiko belaufen sich auf 0,2 Milliarden Euro. Daraus resultiert ein Gesamtbeitrag zum BIP von 0,3 Milliarden Euro.
- In Mexiko finden aufgrund deutscher Touristen 9.000 Menschen direkt Arbeit. In der Gesamtwirkung sind es 19.000 Menschen.

#### Kenia

- In Kenia sind die Ausgaben deutscher Touristen mit 56 Millionen Euro geringer, und dementsprechend ist der Beitrag zum BIP niedriger: In der Gesamtwirkung leisten deutsche Touristen einen Beitrag von 80 Millionen Euro.
- Die Ausgaben deutscher Touristen ermöglichen es 4.000 Personen direkt und insgesamt 11.000 Personen, einer Arbeit nachzugehen.

#### Vietnam

- Die Ausgaben deutscher Touristen sind in Vietnam mit 89 Millionen Euro nicht deutlich höher als in Kenia. Der gesamte Beitrag deutscher Touristen zum BIP liegt bei 110 Millionen Euro.
- Dennoch sorgt in Vietnam jeder ausgegebene Euro für höhere Beschäftigung als in Kenia. Insgesamt sorgt der deutsche Tourismus direkt für 19.000 Arbeitsplätze und insgesamt für 41.000 Arbeitsplätze.

Abbildung 7: Aufteilung der Vor-Ort-Ausgaben von Touristen in Entwicklungs- und Schwellenländern



- Einkauf
- Unterkunft
- Verpflegung in Unterkunft
- Verpflegung Gastgewerbe
- Transport
- Veranstaltungen/Ausflüge/Sport/sonst.

In Prozent der Vor-Ort-Ausgaben; strukturell gewichtete Werte.

Quellen: GfK-Mobilitätsmonitor 2014, eigene Berechnungen

## 5. Vor-Ort-Ausgaben nach touristischen Bereichen

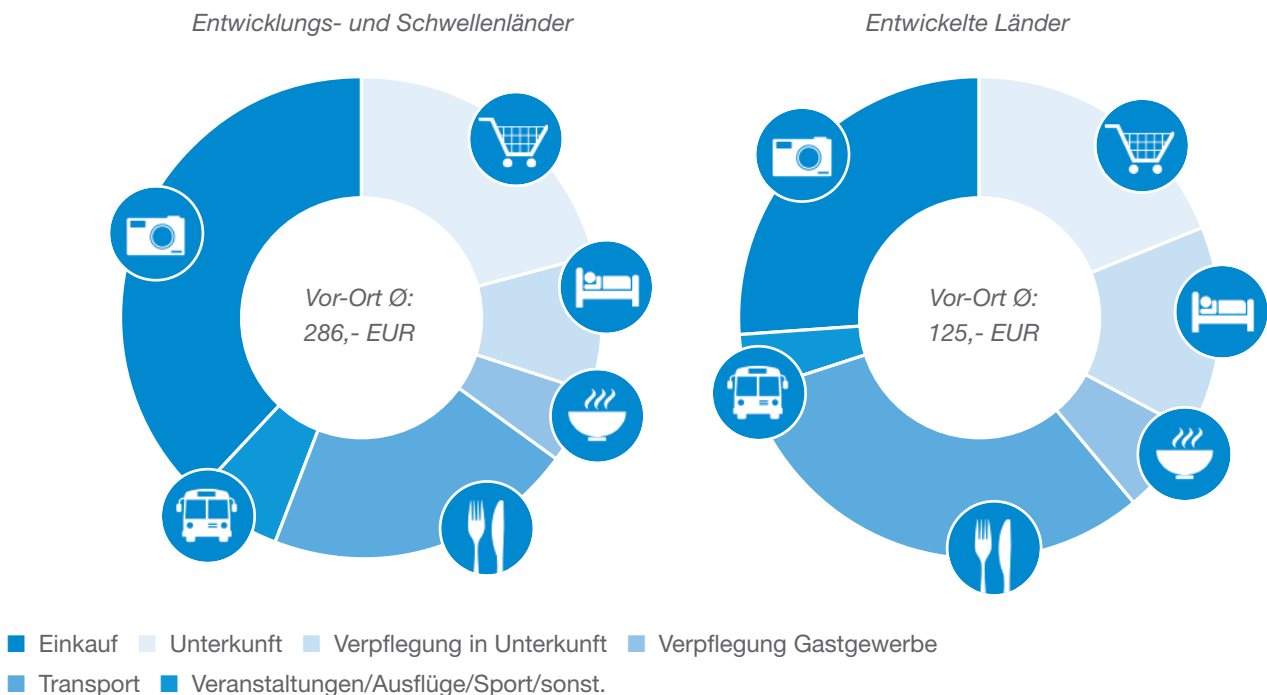
Welche Branchen in welchem Maße von den Reiseausgaben der deutschen Touristen profitieren, ist mit Hilfe des GfK-Mobilitätsmonitors<sup>2</sup> näher untersucht worden. Im Durchschnitt werden bei einer Urlaubs- oder Privatreise in ein Entwicklungs- oder Schwellenland pro Person etwa 286 Euro vor Ort ausgegeben. Ausgaben von Geschäftsreisenden sind hier nicht berücksichtigt, da die vorliegenden Daten, die auf Befragungen beruhen, keine Angaben zu Geschäftsreisen enthalten. Da häufig die Unternehmen die Reisekosten direkt übernehmen, können die befragten Reisenden dazu keine Aussagen machen.

Abbildung 7 gibt einen Überblick darüber, wofür Urlauber insgesamt Geld im Zielland ausgeben:

- Die Veranstalter von Ausflügen, Events und Sportaktivitäten profitieren von zwei Fünfteln der Vor-Ort-Zahlungen.
- Der Gastronomie wird ein Viertel der Vor-Ort-Ausgaben zuteil.
- Ein Fünftel des Reisebudgets, das während der Reise ausgegeben wird, sind Einkäufe im Zielland und kommen daher dem lokalen Einzelhandel zugute.
- Ausgaben für Unterkünfte (neun Prozent) und Transport (sechs Prozent) spielen gemessen an den gesamten Ausgaben direkt im Zielland eher eine nachrangige Rolle.

<sup>2</sup> Der GfK-Mobilitätsmonitor erfasst monatlich das Reiseverhalten ab 50 km Entfernung in einer für die deutsche Wohnbevölkerung repräsentativen Panelstichprobe von 20.000 Haushalten (45.000 Personen).

**Abbildung 8: Vergleich der Vor-Ort-Ausgaben in entwickelten Ländern und Entwicklungs- und Schwellenländern**



In Prozent der Vor-Ort-Ausgaben; strukturell gewichtete Werte

Quellen: GfK-Mobilitätsmonitor 2014, eigene Berechnungen

In Entwicklungs- und Schwellenländern, die häufig Fernreiseziele sind, geben die Touristen vor Ort im Durchschnitt 286 Euro aus. In den entwickelten Ländern, in denen Ziele innerhalb Europas dominieren, verausgaben die Reisenden durchschnittlich etwa 125 Euro. In Entwicklungs- und Schwellenländern wird aber nicht nur mehr ausgegeben, die Ausgabestruktur vor Ort sieht ebenfalls anders aus (Abbildung 8):

- Die Vor-Ort-Ausgaben in Entwicklungs- und Schwellenländern sind mit durchschnittlich 286 Euro höher als in entwickelten Ländern.
- Wer in Entwicklungs- und Schwellenländer reist, gibt für Essen und Trinken mehr Geld im Land aus, obwohl nur 21 Prozent aller Ausgaben vor Ort in den Bereich Verpflegung fließen. Das zeigt sich daran, dass in Schwellenländern etwa 75 Euro von 286 Euro ausgegeben werden, in den entwickelten jedoch 46 von 125 Euro.

# GESELLSCHAFTLICHE EFFEKTE DES TOURISMUS

Im Folgenden werden ausgewählte gesellschaftliche Effekte des Tourismus zusammengefasst, wobei „gesellschaftlich“ in einem weiten Sinne zu verstehen ist. Diese Analyse erweitert und ergänzt die obige Untersuchung ökonomischer Aspekte.<sup>3</sup>

Um gesellschaftliche Effekte des Tourismus zu identifizieren und zu quantifizieren, wurden hauptsächlich Regressionsanalysen durchgeführt, d. h. es wurde statistisch geprüft, inwieweit ein Zusammenhang zwischen dem Tourismus und Indikatoren der gesellschaftlichen Entwicklung besteht. Die verwendeten Daten wurden von inter- bzw. supranationalen Institutionen bezogen, insbesondere von der Weltbank (vgl. Weltbank 2014).

Bei den Regressionsanalysen wurde nicht auf den Vergleich zwischen Ländern abgestellt, sondern auf den Vergleich innerhalb von Ländern über die Zeit. Obwohl diese Vorgehensweise darauf ausgerichtet ist, sich einem Ursache-Wirkungszusammenhang anzunähern, kann eine ursächliche Beziehung nicht unbedingt unterstellt werden. Insbesondere kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Beziehung zwischen Tourismus und gesellschaftlicher Entwicklung in beiden Richtungen verläuft: Der Tourismus kann die Gesellschaft beeinflussen, und gleichzeitig kann die Gesellschaft den Tourismus beeinflussen.

Weiterhin stellt die Analyse nicht nur auf die unmittelbare Wirkung des Tourismus ab, sondern auf die Gesamtwirkung, die auch mittelbare Effekte einschließt. Beispielsweise kann sich der Tourismus durch Interaktionen zwischen der lokalen Bevölkerung und Touristen unmittelbar auf das Bildungsniveau auswirken, er kann aber über steigende Einkommen und damit einhergehende

Bildungsmöglichkeiten auch eine mittelbare Auswirkung haben.

Anzumerken ist schließlich, dass die Analyse auf ganze Länder und ganze Jahre abstellt. Nur wenn der übergreifende Effekt des Tourismus statistisch signifikant ist, ist er in den Analysen erkennbar. Wenn lediglich regional oder saisonal konzentrierte Effekte bestehen, die zu schwach sind, um im gesamten Land bzw. Jahr wahrgenommen zu werden, kann dies im Rahmen der Analyse nicht erkannt werden. Eine positive Wirkung des Tourismus auf die gesellschaftliche Entwicklung wird also nur dann ermittelt, wenn er sich in Summe positiv auswirkt. Dies gilt analog für eine mögliche negative Wirkung des Tourismus.

Die wesentlichen Ergebnisse in Kürze:

- Wenn sich die Anzahl der Ankünfte internationaler Touristen in einem Entwicklungs- oder Schwellenland verdoppelt, steigt der Alphabetisierungsgrad um durchschnittlich ca. 1,1 Prozentpunkte.
- Auch der Bildungsindex, den die Vereinten Nationen im Rahmen des Human Development Index verwenden, steigt in Entwicklungs- und Schwellenländern statistisch signifikant, wenn sich die Anzahl der Touristenankünfte erhöht – und zwar um durchschnittlich ca. 0,02 Punkte bei einer Verdopplung der Ankunftsanzahl.
- Zwischen der Anzahl der Touristenankünfte und der Ungleichheit der Einkommen besteht ein u-förmiger Zusammenhang: Wenn die Anzahl der Touristenankünfte steigt, sinkt die Ungleichheit zunächst, dann steigt sie wieder.
- In Entwicklungs- und Schwellenländern besteht ein statistisch signifikanter positiver Zusammenhang zwischen den Ankünften internationaler Touristen und dem Indikator der politischen Teilhabe, den die Weltbank verwendet („Voice and Accountability“): Verdoppelt sich die Anzahl der internationalen Touristen-

<sup>3</sup> Hier werden nur Effekte dargestellt, die auf dem Fünf-Prozent-Niveau statistisch signifikant sind und bei denen die Ergebnisse und Datengrundlage eine plausible Interpretation zulassen. Weitere Effekte können der Langfassung der Studie entnommen werden.



Abbildung 9: Gesellschaftliche Effekte des Tourismus



Alphabetisierungsgrad + 1,1%

Bildungsindex + 0,02%

Politische Teilhabe + 0,08%

Zugang zu einer verbesserten Wasserquelle + 1,9%

Zugang zur Elektrizität + 0,7%

Ungleichheit der Einkommen (u-förmiger Zusammenhang → zuerst sinkt die Ungleichheit, dann steigt sie wieder)

ankünfte, steigt der Index der politischen Teilhabe um durchschnittlich ca. 0,08 Punkte.

- In Entwicklungs- und Schwellenländern besteht ein signifikant positiver Zusammenhang zwischen der Anzahl der Touristenankünfte und dem Zugang zu einer verbesserten Wasserquelle. Wenn sich die Anzahl der Ankünfte verdoppelt, steigt der Zugang um durchschnittlich ca. 1,9 Prozentpunkte.
- In Entwicklungs- und Schwellenländern besteht ein signifikant positiver Zusammenhang zwischen der Anzahl der Touristenankünfte und dem Zugang zu Elektrizität. Wenn sich die Anzahl der Ankünfte verdoppelt, steigt der Zugang um durchschnittlich ca. 0,7 Prozentpunkte.

Abschließend ist anzumerken, dass eine globale Betrachtung der Auswirkungen des Tourismus auf die gesellschaftliche Entwicklung eines Landes und speziell auf Entwicklungs- und Schwellenländer von Natur aus schwierig ist. Daher finden sich in der Literatur auch vorwiegend Einzelbeispiele. Die vorliegende Studie leistet insbesondere dadurch einen Beitrag zur Erweiterung der

Sichtweise, dass der Einfluss des Tourismus im Hinblick auf vielfältige Aspekte statistisch untersucht wird. Dessen unbenommen kann die Studie keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben – es könnten und sollten weitere Aspekte untersucht werden. Wichtig scheint aber, die Vorzüge von Einzelbeispielen (vor allem ihre Anschaulichkeit und direkte Verständlichkeit) durch die Vorteile statistischer Analysen (vor allem die Einbeziehung einer Vielzahl von Fällen) zu ergänzen.

Generell ist die touristische Entwicklung ein komplexer Prozess, dessen Ausmaß und Auswirkungen von diversen Faktoren abhängen und von Land zu Land variieren. Entsprechend können auch die Auswirkungen des Tourismus nur im Kontext von wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Gegebenheiten und nur im jeweiligen Länderkontext im Detail beurteilt werden. Häufig sind andere Einflussfaktoren wichtiger als der Tourismus. Vor diesem Hintergrund ist plausibel, dass alle oben untersuchten Effekte tendenziell als nicht überaus stark einzuschätzen sind – vernachlässigbar sind sie aber dennoch nicht.

## FAZIT

Die vorliegende Studie verdeutlicht, dass durch touristische Aktivitäten Wertschöpfung und Beschäftigung in Entwicklungs- und Schwellenländern generiert werden – und das in beträchtlichem Maße. Allein die Reisenden aus Deutschland beschäftigen über 700.000 Menschen in diesen Ländern. Ein großer Teil dessen, was die deutschen Touristen während ihrer Reisen in Entwicklungs- und Schwellenländern ausgeben, bleibt vor Ort: fast sieben Milliarden Euro.

Bedenkt man, dass nicht nur deutsche Touristen, auf die diese Studie fokussiert, diese Länder besuchen, sondern auch zahlreiche andere Nationalitäten dort zu Gast sind, wird klar, was Tourismus für diese Länder bedeutet: Tourismus ist nicht nur eine nette Freizeitbeschäftigung, sondern auch ein Wirtschaftsfaktor – auch und gerade in vielen wenig entwickelten Ländern dieser Welt. Tourismus führt dazu, dass Infrastruktur aufgebaut und verbessert wird, Arbeitsplätze entstehen und letztlich der Wohlstand der Bevölkerung wächst. Das durch den Tourismus geschaffene Einkommen der Bevölkerung trägt zudem dazu bei, die vornehmlich regionalen Wirtschaftskreisläufe vor Ort anzukurbeln und generiert somit auch über die eigentliche Tourismuswirtschaft hinaus weitere Beschäftigung zum Beispiel in Handwerk, Landwirtschaft und Handel.

Und mit zunehmendem Tourismus gehen auch positive gesellschaftliche Veränderungen einher, wie diese Studie ebenfalls gezeigt hat: Steigen in einem Land die Touristenankünfte, sind auch ein höherer Alphabetisierungsgrad, eine bessere Wasser- und Stromversorgung und eine höhere politische Teilhabe zu verzeichnen.



Um diese positiven Effekte des Tourismus zukünftig weiter zu entwickeln, sollten die Erfahrungen aus den Bereichen der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Nichtregierungsorganisationen gebündelt werden. Dazu bedarf es weiterer Forschung. Ein möglicher Forschungsschwerpunkt könnte die Übertragung von Innovationen – beispielsweise im Bereich der Ressourcenschonung – auf Destinationen sein. Dadurch könnte die nachhaltige Entwicklung in Entwicklungs- und Schwellenländern zusätzlich gestärkt werden.

# QUELLENVERZEICHNIS // BILDNACHWEIS

## QUELLENVERZEICHNIS

Bertelsmann-Stiftung, 2014, Transformationsindex, <http://www.bti-project.de/> [24.06.2014]

Bundesbank, 2014, Beschreibung der Reiseverkehrsbilanz, erhalten auf Anfrage

GfK-Mobilitätsmonitor, 2014, Sonderauswertung der Ausgaben in Entwicklungs- und Schwellenländer

OECD, 2013, DAC List of ODA Recipients, Effective for reporting on 2012 and 2013 flows, <http://www.oecd.org/dac/stats/DAC%20List%20used%20for%202012%20and%202013%20flows.pdf> [24.06. 2013]

UNWTO, 2010, International Recommendations for Tourism Statistics (IRTS 2008), [http://unstats.un.org/unsd/publication/Seriesm/SeriesM\\_83rev1e.pdf](http://unstats.un.org/unsd/publication/Seriesm/SeriesM_83rev1e.pdf) [24.06.2013]

UNWTO, 2013, International tourism to continue robust growth in 2013, Press Release No. PR13006, <http://media.unwto.org/en/press-release/2013-01-28/international-tourism-continue-robust-growth-2013> [24.06.2013]

Weltbank, 2014, World Bank Open Data, <http://data.worldbank.org> [24.06.2014]

World Tourism Organization, 2013, Data on Outbound Tourism dataset, Madrid, [15.01.2014]

WTTC, 2013, Economic Impact Research, Daten für 184 Länder, Data Search Tool, <http://www.wttc.org/research/economic-data-search-tool> [15.12.2013]

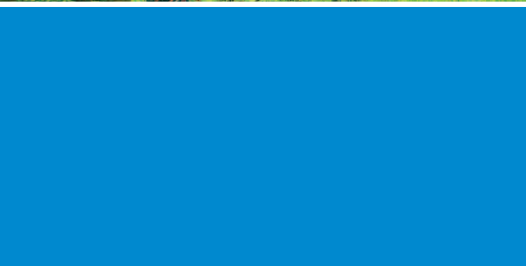
WTTC, 2014, Economic Impact of Travel & Tourism 2014 Annual Update, Summary, [http://www.wttc.org/~media/files/reports/economic%20impact%20research/economic\\_impact\\_summary\\_2014\\_2ppa4\\_final.ashx](http://www.wttc.org/~media/files/reports/economic%20impact%20research/economic_impact_summary_2014_2ppa4_final.ashx) [24.06.2014]

## BILDNACHWEIS

Titel v.l. im Uhrzeigersinn: © Kadmy – Fotolia.com, © Luliia Sokolovska – Fotolia.com, © Renate Wefers – Fotolia.com, © ruslanita – Fotolia.com, © lazyllama – Fotolia.com, © DN6 – Fotolia.com, © kagemusha – Fotolia.com, © Rawpixel – Fotolia.com, © Riccardo Niels Mayer – Fotolia.com

Rückseite v.l. im Uhrzeigersinn: © Kadmy – Fotolia.com, © xuanhuongho – Fotolia.com, © Renate Wefers – Fotolia.com, © Kadmy – Fotolia.com, © asab974 – Fotolia.com

S. 7: © Artwell – Fotolia.com, S. 8: © wong yu liang – Fotolia.com, S. 10: © bbtomas – Fotolia.com, S. 17: © Creativa Images – Fotolia.com, S. 20: © xuanhuongho – Fotolia.com, S. 26: © Riccardo Niels Mayer – Fotolia.com



Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft (BTW) · Am Weidendamm 1A · 10117 Berlin  
Telefon: +49 (0)30 726252-60 · Telefax: +49 (0)30 726254-44 · [info@btw.de](mailto:info@btw.de) · [www.btw.de](http://www.btw.de)

gefördert durch

